

Presseinformation

**2. Forum Gesundheitswirtschaft der Region Leipzig 2006
09.11.2006 13.30 Uhr
BIO CITY LEIPZIG**

Gesundheitsmarkt - Kurs in ein neues Zeitalter

Die Zeit, die durch die Erfindung der Dampfmaschine und die Industrialisierung der Textilwirtschaft bestimmt wurde, war ein bedeutender Konjunkturzyklus – der erste Kondratieff. Eine genaue Analyse zeigt, dass der Gesundheitssektor der Träger des nächsten und sechsten Langzyklus sein wird.

Basisinnovationen werden die psychosoziale Gesundheit und die moderne Biotechnologie sein. Während die Biotechnologie schwerpunktmäßig den

Was die Unternehmen und Volkswirtschaften im Wettbewerb der Zukunft unterscheiden wird, ist die Gesundheit ihrer Menschen und die Qualität ihres Gesundheitswesens

Umgang mit körperlicher Gesundheit revolutionieren wird, sollen mit der psychosozialen Gesundheit die bisher wenig erforschten inneren Informationsprozesse im

Menschen, das weite Feld der seelischen und sozialen Potentiale besser verstanden und erschlossen werden.

Das herkömmliche Gesundheitswesen kann in seiner derzeitigen Struktur kein Träger des sechsten Kondratieffs sein. Es ist mit zu vielen internen Problemen belastet: starke innovationshemmende Partikularinteressen, unzureichendes Gesundheitswissen, zu viel Bürokratie, zu viel Verschwendung von Ressourcen, zu wenig Aufklärung und Prävention.

Das herkömmliche Gesundheitswesen ist darauf fokussiert, mit Hilfe von Naturwissenschaft, Mechanik und Technik Krankheiten zu erforschen, zu diagnostizieren, zu behandeln und zu verwalten. Behandelt werden vor allem Symptome, weniger die Krankheitsursachen. Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist die einseitige Ausrichtung auf Krankheiten für die Gesellschaft insgesamt teuer und schädlich, weil dadurch die meisten Akteure finanziell auf eine ausreichende Zahl von Kranken und Krankheiten angewiesen sind und kein wirkliches Interesse an einer gesunden Bevölkerung haben können. „Wachstum im derzeitigen "Gesundheitswesen" kann praktisch nur stattfinden, wenn es noch mehr Kranke und noch mehr Krankheiten gibt.“, so Nefiodow zynisch.

Die Krankenkasse der Zukunft - Gestalter an der kurzen Leine ?

„Das, was den Deutschen mit dem jetzigen Reformvorhaben bevorsteht, wird die Landschaft voraussichtlich so gravierend verändern wie nie etwas zuvor“, meint Dr. Schermesser, Regionalleiter der Barmer Ersatzkasse Leipzig. Jede Krankenkasse wird davon betroffen sein und sein Verhalten gegenüber den Versicherten stark ändern. Die Jagd auf Kunden oder besser gesagt der Kampf um Kunden - denn das sind die Versicherten geworden -, hat bereits begonnen.

Die größten Produktivitätsreserven schlummern in der Umstrukturierung des Gesundheitswesens von Krankheits- auf Gesundheitsorientierung

Wenn man zum Nachbarn Niederlande schaut, kann man erahnen, welche Auswirkungen Deutschland bevorstehen. Knapp 20 Prozent der Versicherten sind zu einer anderen Krankenversicherung

gegangen. Im Vergleich dazu sind im Jahr vor der Reform lediglich 4,2 Prozent der Versicherten gewechselt. Das heißt die Zahl der Wechsler hat sich nahezu verfünffacht.

Zu Recht wird der Gesundheitsmarkt als Wachstumsmarkt charakterisiert - wegen der Alterung der Gesellschaft, des wissenschaftlich-technischen, auch diagnostischen Fortschritts. Inwieweit allerdings eine dadurch gesteigerte Nachfrage durch Preis senkende Effekte von Wettbewerbsprozessen zu einer höheren Effizienz oder eben mehr Qualität führt, hängt wesentlich von den üblichen Wettbewerbsparametern ab.

In der Umstrukturierung des Gesundheitswesens von Krankheits- auf Gesundheitsorientierung schlummern deshalb die größten Produktivitätsreserven. Um diese Ressourcen zu erschließen, werden neue Konzepte, Strategien und Angebote benötigt, die nicht auf die Reparatur von Krankheiten, sondern auf die Herstellung und Erhaltung von Gesundheit und Wohlbefinden ausgerichtet sind und den Menschen ganzheitlich ernst nehmen.

Statistische Aussichten

Die Zahl der Erkrankungen nimmt seit Jahrzehnten ständig zu, bedingt zum Teil durch das Älterwerden der Menschen, vor allem aber durch den moderne Lebens-, Arbeits- und Ernährungsstil. Jeder vierte Jugendliche in Europa leidet unter Allergien, in zehn Jahren soll es jeder zweite sein. Die Zahl der Diabetiker wird sich in den nächsten zehn Jahren weltweit verdoppeln. Den wachsenden Kosten im Gesundheitswesen kann nicht mit einem Ausbau des derzeitigen kurativen Therapieangebotes wirksam begegnet werden.